

**Solidaritätserklärung mit den von Repression betroffenen,
gewerkschaftlich kämpfenden Kolleg*innen im Iran:**

Schluss mit der Repression gegen die Gewerkschaftsbewegung im Iran!

Freilassung aller inhaftierten gewerkschaftlich aktiven Kolleg*innen!

Für das Recht auf freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisation!

Als Gewerkschafter*innen haben wir in den letzten Jahren mit großer Solidarität immer wieder Arbeitskämpfe im Iran vernommen, mussten aber auch die brutale Repression gegen diese Erhebungen zur Kenntnis nehmen. Wir Gewerkschafter*innen aus ver.di, IG Metall, NGG und GEW aus dem Rhein-Main-Gebiet haben deshalb eine „Gewerkschafter*innen-Initiative für freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisation im Iran“ gebildet. Wir treten in unseren Gewerkschaften für eine breite Solidarität mit der Arbeitnehmerschaft und ihren Forderungen gegen das Regime der islamischen Republik Iran ein, das die demokratischen Rechte und Freiheiten mit Füßen tritt.

Umso schlimmer ist es, dass die Kolleg*innen in ihren gewerkschaftlichen Kämpfen und Streiks einer brutalen Repression unterworfen werden. Ihre frei gebildeten Gewerkschaften sind größtenteils nicht anerkannt, eine freie Berichterstattung ist unmöglich. Viele Hundert Streikende sind allein im letzten Jahr inhaftiert worden und nicht wenige müssen grausame Misshandlungen (Stockschläge) und Folter erleiden. Familienangehörige werden in Sippenhaft genommen und in vielen Regionen ist die Gesundheitsversorgung vor allem in der Covid-19-Krise noch schlechter geworden.

Jafar Azimzadeh, Vorsitzender der „Freien Vereinigung der Iranischen Arbeiter*innen“ wurde wegen seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit mehrmals zu Gefängnisstrafen verurteilt. Aus Protest gegen seine willkürlichen Festnahmen und Verurteilungen hat er während seiner Gefangenschaft immer wieder Hungerstreiks durchgeführt. Als er seine Gefängnisstrafe abgesessen hat und der schriftliche Entlassungsbescheid vorlag, verlegte ihn die „Informationsbehörde“ der Revolutionsgarden (Pasdaran) ohne irgendwelche Erklärung in das Rajai-Shahr-Gefängnis in der Stadt Karaj. Dort wurde er in Einzelhaft genommen. Da er wegen des langen Hungerstreiks bereits sehr geschwächt war, wurde er in der neuen Gefangenschaft mit dem Corona-Virus infiziert. **Wir fordern die sofortige und bedingungslose Freilassung von Jafar Azimzadeh und aller wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit Inhaftierten im Iran!**

Esmail Abdi und **Mohammad Habibi** - zwei Lehrer, die aus politischen Gründen im Gefängnis sind, verbringen wie alle anderen politischen Gefangenen eine äußerst lebensbedrohliche Zeit im Gefängnis.

Auch die im Kampf durchgesetzten und offiziell anerkannten Gewerkschaften, wie **Vahed**, die „Gewerkschaft der Beschäftigten der Verkehrsbetriebe von Teheran und Umgebung“ (Mitglied im ITF), die Anfang 2020 und vorher schon am 1. Mai für ihre Forderungen eintreten, sind der ständigen Repression ausgesetzt. Ihre Führer, wie zuletzt **Rasoul Taleb Moghadam** werden inhaftiert und gefoltert und damit die Streiks der Gewerkschaft vom Regime brutal unterdrückt. Unabhängige Arbeiter*innen-Demonstrationen am 1. Mai werden von den „revolutionären Garden“ aufgelöst und ihre Anführer inhaftiert.

Auch gegen sonstige Regungen in der Zivilgesellschaft geht das Regime extrem repressiv vor. So kämpfen vor allem Frauen für ihre Gleichstellung und die Abschaffung mittelalterlich anmutender Vorschriften.

Aus den Arbeiterstreiks im Iran ragt der Kampf der Kolleg*innen der **Zuckerfabrik Haft-Tapeh** hervor, die zuletzt im Sommer 2020 mehr als 70 Tage lang gestreikt haben. Im September 2019 verurteilte ein Gericht die Aktivistin für Arbeitnehmerrechte **Sepideh Gholian** zu 18 Jahren Haft und ihren Mitstreiter **Esmail Bakhshi** zu 13,5 Jahren und 74 Peitschenhieben. Sie hatten sich an Protesten wegen nicht ausbezahlter Löhne in der Zuckerrohrfabrik Haft Tapeh beteiligt.

Ähnlich entschlossen streikten die Kollegen des **Stahlwerks in Ahwaz**. Genauso wie die Kollegen von Haft-Tapeh kämpfen die Beschäftigten von **HEPCO** (Maschinen- und Motorenbau für Spezialfahrzeuge) gegen die Privatisierung des Betriebs und werden dabei von der Polizei niedergeknüpelt. ... sie sind nur die Spitzen des Widerstands der Kolleg*innen gegen die Politik des iranischen Regimes.

Wenn die Kolleg*innen gezwungen sind, trotz der scharfen Repression für ihre Forderungen zu streiken, zeigt dies den Mut, aber auch die Verzweiflung dieser Menschen, die um ihre nackte Existenz kämpfen. Nicht nur sind die Löhne so niedrig, dass man angesichts der galoppierenden Inflation davon nicht leben kann. Oft müssen die Beschäftigten sogar monatelang auf die Auszahlung der Löhne warten, von der hohen Zahl der Erwerbslosen noch gar nicht zu sprechen. Während sich die Berichte über das gewaltige Ausmaß von Korruption und regelrechter Wirtschaftskriminalität der herrschenden Kreise mehren, lebt mehr als die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

Nach verlässlichen Informationen gibt es im Iran Tausende wegen politischer und gewerkschaftlicher Aktivität Gefangene.

Gegen die brutale Repression protestieren wir auf das Schärfste. Wir fordern die Regierung des Iran auf:

- **umgehend alle inhaftierten Kolleg*innen, deren einziges Verbrechen darin besteht, für ihre berechtigten Forderungen gestreikt und/oder demonstriert zu haben, freizulassen!**
- **die freie gewerkschaftliche Betätigung im Iran gemäß den Konventionen der ILO, die der Iran unterzeichnet hat, zu garantieren!**

Recht auf freie Meinungsäußerung, Recht auf Versammlungs- und Organisationsfreiheit!

Wir Gewerkschafter*innen in Deutschland fordern die sofortige Auszahlung der Löhne und Anerkennung des Streikrechts!

Wir unterstützen den Kampf der iranischen Kolleg*innen gegen die Privatisierung der Staatsbetriebe!

Gewerkschaftliche Initiative (Rhein-Main) für freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisation im Iran.

Die Initiative wird unterstützt v. *Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Ffm, Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) Ffm* u. *Industriegewerkschaft Metall, Ffm* .

Kontakt: pgseniorinnen@gew-frankfurt.de

Gewerkschaftliche Initiative (Rhein-Main)
für freie gewerkschaftliche Betätigung und Organisation im Iran

3. März 2021

V.i.S.d.P.: H. Becker: Fontanestraße 20, 60431 Frankfurt